



Symposion Deutschdidaktik

Was dieser Mitgliederbrief enthält

Wahl eines erweiterten Vorstandes im September 12 in Augsburg S. 2

Einladung zur MV.....S. 3

Förderpreis der Stiftung Deutschdidaktik 2012 an Dorothee WieserS. 3

GFD mit neuem Vorstand S. 4

„Gemeinsamer Bildungspolitischer Arbeitskreis Germanistik und Deutschunterricht“ setzt sich mit Abiturstandards auseinanderS. 4

Positionspapier der AG "Kerncurriculum Grammatik": Die Hochschulen brauchen für die Lehramtsausbildung ein Kerncurriculum für die GrammatikS. 5

Call for Papers:

GFD-Fachtagung 2013S. 9

Liebe Mitglieder des SDD, in dieser letzten Ausgabe vor dem SDD in Augsburg möchte ich mich von Ihnen als verantwortlicher Herausgeber des Mitgliederbriefes verabschieden. Zugleich möchte ich meiner Mitarbeiterin Nicole Masanek für die stets zuverlässige Redaktion und Versendung danken. Sie finden hier u.a. die Einladung zur Mitgliederversammlung in Augsburg, die einen neuen Vorstand wählen wird.

Es grüßt Sie herzlich

Wahl eines erweiterten Vorstandes in Augsburg

Der amtierende Vorstand des SDD hat in seiner Sitzung am 27.1.12 in Augsburg die Erweiterung des Vorstands um einen zweiten Stellvertreter/ eine Stellvertreterin des/der Vorsitzenden vorbehaltlich einer (ebenfalls zu beschließenden) entsprechenden Satzungsänderung beschlossen.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2012

Am 19.09.2012 findet im Rahmen des 19. Symposions in Augsburg die Mitgliederversammlung des Vereins „Symposion Deutschdidaktik e.V.“ statt (die Nummer des Hörsaals entnehmen Sie bitte der Tagungsbroschüre). Die MV beginnt um 18.00 Uhr und wird bis ca. 20.00 Uhr dauern. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Abendessen im Ratskeller, Rathausplatz 2.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Eröffnung und Festsetzung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung in Bremen 2010, abgedruckt im Mitgliederbrief 30/2010, S. 2-6
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht der Kassenprüfer

5. Bericht und Antrag des Nachwuchsnetzwerks

6. Bericht der Redaktion der Zeitschrift „Didaktik Deutsch“

7. Zwei Satzungsänderungen

a) § 8 – neuer Wortlaut:

1. Der Vorstand des Vereins im Sinne von § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden / der Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Kassierer / der KassiererIn, dem Schriftführer / der Schriftführerin.

2. Der Verein wird durch den Vorsitzenden / die Vorsitzende vertreten, im Verhinderungsfall durch *einen der beiden stellvertretenden Vorsitzenden*. Der Verhinderungsfall ist nicht nach außen nachzuweisen.

b) § 15 (neuer Wortlaut soll sein: „Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden / von der Vorsitzenden, bei Verhinderung von einem/einer stellvertretenden Vorsitzenden über eine Veröffentlichung auf der Internetseite des Vereins [www.symposion-](http://www.symposion-deutschdidaktik.de)

[deutschdidaktik.de](http://www.symposion-deutschdidaktik.de). Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt vier Wochen.“)

8. Entlastung des Vorstands

9. Wahl des neuen Vorstandes

Vorschlag des Vorstandes:

1. Vorsitzende: Cornelia Rosebrock, Frankfurt/Main

Stellvertreterin: Ursula Bredel, Hildesheim

Stellvertreter: Thomas Lindauer, Aarau



Symposium Deutschdidaktik

SYMPOSION DEUTSCH DIDAKTIK E.V.

Mitgliederbrief

35

2012

Kassier: Werner Knapp, Weingarten

Schriftführerin: Iris Winkler, Oldenburg

10. Thematische Vorstellungen für das 20. Symposium Deutschdidaktik 2014 in Basel

11. Wahl des Vorbereitungsausschusses für Basel 2014

Vorschläge für geeignete Kandidaten/-innen sind erwünscht und an den Vorstand zu richten.

12. Perspektiven für das Symposium 2016

13. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Ulf Abraham

Bamberg, den 1.7.2012

Förderpreis Deutschdidaktik 2012 an Dorothee Wieser

Dorothee Wieser hat von 1994 bis 2000 in Jena, Urbino und Göttingen Germanistik und Biologie studiert und 2001-2003 ihr Referendariat abgelegt. Von 2003 bis 2007 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachdidaktik Deutsch der TU Berlin, wo sie bei Heidi Rösch promovierte. Mit ihrer Dissertation über „Literaturunterricht aus Sicht der Lehrenden“ (erschienen 2008 im VS Verlag für Sozialwissenschaften) hat sie eine wichtige Studie zur Professionsforschung vorgelegt. Mit

Hilfe qualitativer Verfahren ermittelt sie Wissen und Einstellungen von Deutsch-Referendaren/-innen zum Lerngegenstand Literatur in Abhängigkeit von deren Ausbildung (1. Phase) bzw. gewähltem Studiengang und legt damit einen der Gründe frei, die für den bekanntermaßen nicht reibungslosen Übergang ins Referendariat ebenso verantwortlich sein könnten wie für die begrenzte Wirksamkeit von Literaturunterricht im Sinne seiner Ziele. Vor dem Hintergrund einer souveränen Perspektive der Autorin auf die Literaturdidaktik wird das „Theorie-Praxis-Problem“ in der Arbeit nicht nur (wie so oft) thematisiert, sondern auf eine luzide Weise behandelt. Insgesamt hat die Studie auch Modellcharakter gerade für ein bisher wenig strukturiertes Teilgebiet fachdidaktischer Forschung, das sich weithin durch „ill-defined problems“ auszeichnet. (UA)

Der Preis wird auf dem SDD in Augsburg verliehen, und zwar am 18.9.12 um 18.30 Uhr.

(UA)

„Gemeinsamer Bildungspolitischer Arbeitskreis Germanistik und Deutschunterricht“ setzt sich mit Abiturstandards auseinander

Der seit 2008 bestehende „Gemeinsame Bildungspolitische Arbeitskreis Germanistik und Deutschunterricht“ (DGV/SDD) hat nach acht Treffen in vier Jahren begonnen sich personell zu erneuern; für das SDD hat Dieter Wrobel Jürgen Baurmann ersetzt und Reinold Funke ersetzt ab 2013 Peter Klotz sowie Cornelia Rosebrock Ulf Abraham. Auch Petra Josting wird 2013 ausscheiden. Der Arbeitskreis trägt damit dem Beschluss Rechnung, die Mitarbeit der Kolleg/-innen möglichst auf fünf Jahre zu begrenzen. Interessensbekundungen für eine Mitarbeit im Arbeitskreis sind weiterhin willkommen.

Der Arbeitskreis hat zuletzt die von der KMK erwünschte fachliche Stellungnahme zu den Abiturstandards-Entwürfen (Fach Deutsch) vom Herbst 2011 erstellt. Die darin vorgebrachte konstruktive Kritik ist sichtbar in die inzwischen vorliegende (wiederum vertrauliche) zweite Entwurfsfassung vom Mai 2012 eingegangen. Es bleiben aber noch offene Fragen aus fachlicher Sicht. Der Arbeitskreis hat in seiner Sitzung in Siegen (am 8.6.12) die Publikation eines fachdidaktischen Kommentars zu den Deutsch-Standards beschlossen, der die Frage einbeziehen soll, was diese Standards für den Deutschunterricht in der Sek II bedeuten (müssten). Zielgruppen sind vor allem

Deutschlehrer/-innen der Sek. II sowie die 2. Phase der Lehrerbildung.

(UA)

GFD mit neuem Vorstand

Die Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) hat in ihrer MV am 3./4.5.12 einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist jetzt der Religionspädagoge Martin Rothgangel (Wien), sein Stellvertreter der Biologiedidaktiker Marcus Hamann (Münster), Schatzmeister wie bisher der Chemiedidaktiker Bernd Ralle (Dortmund), Beisitzer sind Volker Frederking (Erlangen-Nbg.) und Michael Hemmer, kooptierte Beisitzer Horst Bayrhuber, Ilka Parchmann, Lutz Schön und Helmut Johannes Vollmer.

Die nächste GFD-Fachtagung mit dem Thema „Lernaufgaben entwickeln, bearbeiten und überprüfen – Ergebnisse und Perspektiven der fachdidaktischen Forschung“ findet vom 06. bis 08.10.2013 statt. (vgl. Cfp S. 9f.).

Im Anschluss an die Sektion 13 (Grammatik: Curriculum und Terminologie) des 18. Symposions in Bremen bildete sich eine Arbeitsgruppe, um eine Antwort auf die Frage, wie ein Kerncurriculum für die grammatische Ausbildung von Lehramtsstudierenden aussehen könnte, zu finden. Dieser Arbeitsgruppe gehörten an: Ursula Bredel/ Hildesheim, Gesine Esslinger/Karlsruhe, Désirée-Kathrin Gaebert/Köln, Hildegard Gornik/ Hildesheim, Matthias Granzow-Emden/ Potsdam, Christina Noack/ Osnabrück, Birgit Mesch/ Ludwigsburg, Jakob Ossner/ St. Gallen. Die Arbeitsgruppe hat sich in den vergangenen Jahren zweimal getroffen und das nachfolgende Papier verabschiedet.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhoffen sich eine Diskussion zum Thema und mehr noch eine Beachtung der genannten Gesichtspunkte bei künftigen Curricularevisionen. Dabei sollte man auch sehen, dass ein solches Papier ein Begründungsteil für allfällige Akkreditierungen sein kann.

Für weitergehende Auskünfte stehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe jederzeit bereit (koordinierend: jakob.ossner@phsg.ch).

Die Hochschulen brauchen für die Lehramtsausbildung ein Kerncurriculum für die Grammatik

Vorbemerkung

Angesichts der Chance und der Herausforderungen durch die Mehrsprachigkeit in den Klassenzimmern, aber auch der brisanten Analphabetenraten ist es Zeit für eine bessere Ausbildung der Lehrkräfte in der Grammatik des Deutschen als demjenigen Gebiet, das Konzepte, Begriffe und Termini

für eine jede Art von Sprachbetrachtung bereitstellt.

Seit den 1970er Jahren wird Grammatik in der Schule unter wechselnden Bezeichnungen (anfangs *Sprachreflexion*, zuletzt *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*) als Teil eines übergeordneten Arbeitsbereichs gefasst und ihr eine unterstützende Rolle für andere Arbeitsbereiche, vor allem für Sprachproduktion, zugeordnet. Auch wenn man den Grundgedanken dieser Entwicklung befürwortet, führte dies in der Vergangenheit zu einer Marginalisierung der Grammatik im Unterricht und zu einer oberflächlichen Behandlung sprachlicher Probleme ohne tragfähiges Fundament.

Von der Schule rückwirkend findet sich zunehmend auch wenig Platz für eine grammatische Ausbildung im Hochschulstudium oder sie wird jenseits schulischer Bezüge in didaktisch irrelevanten theoretischen Rahmungen vermittelt und bleibt auf diese Weise handlungsirrelevant für den Unterricht.

Die folgenden Überlegungen gehen von der Notwendigkeit fundierter grammatischer Kenntnisse von Lehrkräften aus und stellen das Kerncurriculum Grammatik für die Lehramtsausbildung an Hochschulen in einen didaktischen Rahmen. Ausgangspunkt sind im Wesentlichen die politischen Gegebenheiten



Symposion Deutschdidaktik

ten, wie sie in den „ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für das Lehramtsstudium“ ausgeführt sind, wobei globale Aussagen wie die, dass Studierende „grundlegendes, strukturiertes und ausbaufähiges Wissen in den genannten Fachdisziplinen beherrschen“ sollen oder die Aufzählung der Fachdisziplinen bei den Studieninhalten im Rahmen von zu erwerbenden Grundkompetenzen präzisiert werden.

In einem zweiten Schritt wird dann ein Vorschlag für ein „Kerncurriculum Grammatik“ gemacht. Angesichts der vielfältigen Ausbildungsgänge im Zuge akkreditierter Studiengänge kann ein solches Kerncurriculum nur Inhalte und Ausrichtung akzentuieren. An zwei Beispielen wird gezeigt, wie Studierende grammatisches Wissen erwerben können, indem entweder vom grammatischen Gegenstandsgebiet her vor allem sprachpraktische Fragen beantwortet werden, oder, von didaktischen Problemstellungen ausgehend, grammatisches Wissen zur Problemlösung systematisch erarbeitet wird.

Im Studium zu erwerbende Grundkompetenzen in der Grammatik des Deutschen

Die Studierenden können

- sprachliche Strukturen, insbesondere auch Auffälligkeiten,

vor dem Hintergrund von Mündlichkeit und Schriftlichkeit; Norm, Standard und Variation; Kern und Peripherie systematisch grammatisch beschreiben

- grammatische Kategorien und Relationen formal beschreiben, funktional interpretieren und operational rekonstruieren

mit dem Ziel,

- einschlägige sprachliche Phänomene in Lehr- und Lernsituationen grammatisch sachangemessen zu erklären

- grammatisches Wissen für die Diagnose und Förderung sprachlicher Fähigkeiten (insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Familiensprache) heranzuziehen

- Sprachbewusstheit zu fördern.

Kerncurriculum Grammatik

Für den Erwerb der erforderlichen Kompetenzen ist die curriculare Abfolge der Gebiete weniger entscheidend als vielmehr der Umstand, dass die Lehramtsstudierenden lernen, welches grammatische Wissen zur Lösung welcher sprachlicher Probleme heranzuziehen ist.

Curriculare Bausteine:

Grammatisches Wissen zu

- Laut (Phon/Phonem; Silbe, Prosodie) (Das Gebiet der Graphematik/Graphematik wird als Teil der Orthographie gesehen, für deren Verständnis die Grammatik von größter Bedeutung ist. Zum Zusammenhang von Grammatik und



Orthographie vgl. auch die folgenden Beispiele.)

- Wort (Flexion, Wortbildung, Wortarten, Wortschatz, Wortbedeutung)
- Satz (Wortgruppen, Satzglieder, lineare und hierarchische Gliederung, einfacher und komplexer Satz, Ellipse, Satzverwendung, Satzbedeutung)
- Text (Kohäsion, Kohärenz, Thema - Rhema)

Dabei sind die in den Klammern genannten Teilbereiche für alle Lehramtsstudierenden Deutsch verpflichtend.

Grammatische Problemlösungen

- operationale Rekonstruktion von sprachlichem Wissen (fallangemessene Anwendung sprachlicher Operationen)

(Zu beiden Bereichen vgl. Liste „Grammatische Termini“:

www.grammatischeterminologie.de)

Für das Kerncurriculum sind die folgenden Elemente wünschenswert:

- Erarbeitung grundsätzlicher Fragestellungen und Methoden von wissenschaftlicher Grammatik und Grammatikdidaktik

- bei der Wissensvermittlung Berücksichtigung der Liste grammatischer Termini:

www.grammatischeterminologie.de

In welcher Weise die einzelnen Hochschulen im Rahmen ihrer Curricula die einschlägigen Veranstaltungen ausbringen, ist weniger relevant als die Zielsetzung,

dass die Studierenden lernen,

- a) Sprache systematisch zu betrachten und
- b) einschlägige didaktische Problemstellungen mit linguistischem Wissen zu analysieren.

Daher sollen im Hochschulcurriculum zum einen Veranstaltungen ausgewiesen sein, die die Erarbeitung eines linguistischen Systems mit einer didaktischen Perspektive in den Vordergrund stellen (Typ A) als auch Veranstaltungen, in denen, von einer didaktischen Problemstellung ausgehend, linguistisches Systemwissen erarbeitet wird (Typ B).

Beispiele für Hochschulveranstaltungen (aus dem Bereich Morphologie/Lexik)

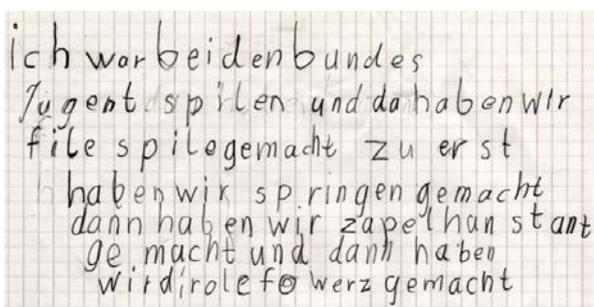
Typ A

- Wortdefinitionen
- Klassifikationsmöglichkeiten von Wörtern
 - o Das System einer morphologischen Klassifikation
 - o Das System einer syntaktischen Klassifikation
 - o Probleme einer reinen Klassifikation - Probleme von Mischklassifikationen
 - o Eine Klassifikation für die Schule
- Das Wort im Satz und im Text
 - o Lexikalisches Wort - syntaktisches Wort

- Weitere Probleme: Phonologisches Wort (verschiedene Morphemklassen), orthographisches Wort (Großschreibung sowie Zusammenschreibung)
- Wortbildung und Wortschatz
- Wortschatz und Weltsicht

Typ B

Um die Bedeutsamkeit grammatischen Wissens für didaktische Problemstellungen deutlich zu machen und um die Handlungsrelevanz einer fundierten Ausbildung in der Grammatik zu zeigen, sollte **mindestens eine** Veranstaltung im Gesamtcurriculum als grammatische Rekonstruktion bei vorliegenden sprachlichen Problemstellungen gestaltet werden. In einer solchen Veranstaltung sind authentische sprachliche und sprachdidaktische Probleme der Ausgangspunkt des grammatischen Wissenserwerbs, hier das Problem der Wortkonsti-



ich war beiden bundes
Jugend spielen und da haben wir
file spil gemacht zu erst
haben wir springen gemacht
dann haben wir zapelhan stant
ge macht und dann haben
wirdirole f@ werz gemacht

tution durch einen Grundschüler:

In der Analyse eines solchen Beispiels hinsichtlich des Kenntnisstandes des Kindes und seiner möglichen Weiterentwicklung wird das einschlägige linguistische Wissen (phonologisches Wort, orthographisches Wort, syntaktisches Wort, lexikalisches Wort) erarbeitet. Beim lexikalischen Wort kann das System der Wortarten angesprochen werden, wobei grammatische Merksätze zu einzelnen Wortarten in Sprachbüchern Ausgangspunkt für die linguistische Aufarbeitung sein können: Welche Aspekte werden in einem Sprachbuch genannt, welche Aspekte werden nicht genannt? Wo haben die weiteren Aspekte einen curricula- ren Ort?

Von authentischen Schülertexten mit Großschreibungsproblemen, bei denen das lexikalische Wort nicht dem syntaktischen Wort entspricht (z.B. Konversionen) können dann Wortbildung, Wortschatz und schließlich auch Weltsicht erörtert werden.

(Redaktionsschluss: 21.03.2012)

**Call for Papers
GFD-Fachtagung 2013**

**„Lernaufgaben entwickeln, bearbeiten und überprüfen -
Ergebnisse und Perspektiven der fachdidaktischen Forschung“**

6. bis 8. Oktober 2013 an der TU Dortmund

Veranstalter: Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD e.V.)

Die alle zwei Jahre von der GFD ausgerichtete Fachtagung findet im Jahr 2013 an der TU Dortmund statt. Prof. Dr. Bernd Ralle und Prof. Dr. Susanne Prediger als lokale Tagungsleiter sowie Prof. Dr. Martin Rothgangel und Prof. Dr. Marcus Hammann als Vorsitzende der GFD laden Sie herzlich dazu ein, sich mit Beiträgen an der Tagung zu beteiligen.

Mit dem Titel der Fachtagung „Lernaufgaben entwickeln, bearbeiten und überprüfen - Ergebnisse und Perspektiven der fachdidaktischen Forschung“ knüpfen wir an unsere früheren Tagungen zu Kompetenzen und Bildungsstandards an, richten nun jedoch die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung, Bearbeitung und Überprüfung von Lernaufgaben; dies ist eine für die Erforschung wie Praxis kompetenzorientierten Unterrichts gleichermaßen bedeutende Herausforderung. Als Teilbereiche kommen z.B. die folgenden Themen/Problemfelder in Betracht:

- Kompetenzorientierte Lernaufgaben im Spannungsfeld von fachlichen Anforderungen und Lernvoraussetzungen
- Kompetenzmodelle und Lernaufgaben
- Entwicklung und Evaluation von Lernaufgaben
- Bearbeitungsprozesse und -strategien von Lernaufgaben
- Merkmale von Lernaufgaben und ihre Auswirkungen auf das Lernen
- Verhältnis von Lernaufgaben und Testaufgaben
- Aufgaben als Werkzeuge fachdidaktischer Entwicklungsforschung
- Stand der Forschung zur Aufgabenkultur in den jeweiligen Fächern
- Interdisziplinäre Projekte zur Entwicklung / Bearbeitung / Überprüfung von Aufgaben

Angaben zur Einreichung und zur Form eines Beitrags

Die Tagung dient der Präsentation von (Zwischen-)Ergebnissen gegenwärtiger fachdidaktischer Forschungsprojekte zu Lernaufgaben, die auch jenseits des jeweiligen Faches weiterführend sind, einen Diskurs zwischen den Fachdidaktiken eröffnen und darüber hinaus auch für andere Bereiche wie die empirische Bildungsforschung und für die unterrichtliche Praxis von Interesse sind.

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren bitten wir um eine direkte Einreichung der Beitragsangebote bei der GFD (ohne Vorauswahl durch die Vorstände der jeweiligen Fachgesellschaften). Die eingereichten Beiträge werden vom Vorstand der GFD im Peer-Review Verfahren begutachtet, so dass bereits im Vorfeld der Tagung ein direkter Austausch zwischen dem Vorstand der GFD und den Tagungsteilnehmern besteht. Die Begutachtung der Beiträge richtet sich auf die Qualität der Forschung (Theorie, Forschungsfrage, Design und Methode, Ergebnisdarstellung, Diskussion) und auf Anknüpfungspunkte zur Förderung des Diskurses zwischen den Fachdidaktiken.



Symposium Deutschdidaktik

SYMPOSION DEUTSCH DIDAKTIK E.V.

Mitgliederbrief

35

2012

Es besteht die Möglichkeit zur Einreichung von Vorträgen (ca. 20 Minuten) und Postervorträgen (ca. 5 Minuten). Für die Diskussion beider Vortragstypen besteht ausreichend Zeit, um den Diskurs zwischen den Fachdidaktiken zu fördern. Neben Einzelvorträgen werden daher auch andere Formate (Symposien, Diskussionsrunden) auf der Tagung vertreten sein. Wie in den letzten Jahren besteht die Möglichkeit der Veröffentlichung schriftlicher Fassungen der Vorträge und Postervorträge in einem wissenschaftlichen Tagungsband innerhalb der GFD-Publikationsreihe „Fachdidaktische Forschungen“.

Die Einreichungsfrist für Ihre Abstracts endet am 15.10.2012.

Bitte senden Sie Ihren Abstract/Proposal an Prof. Dr. Marcus Hammann (schniggm@uni-muenster.de).

Formale und inhaltliche Gestaltung der Abstracts

Orientieren Sie sich bei der Erstellung Ihrer Abstracts bitte an folgenden Richtlinien:

Generelle Angaben zur Formatierung des Abstracts

Allgemeines

Format: A4, Hochformat

Seitenränder: oben, unten, links, rechts 3 cm

Zeilenabstand: einzeilig

Schriftart: Times New Roman, Schriftgröße 12

Umfang: maximal zwei DIN A4 Seiten einschließlich Literaturverzeichnis

Allgemeine Informationen

Abstracts sollten folgende Informationen enthalten:

- Wird ein Vortrag oder Postervortrag vorgeschlagen?
- Stand der Forschung
- Theoretischer Hintergrund
- Fragestellung/Hypothesen
- Untersuchungsdesign/Forschungsmethodik
- Forschungsergebnisse
- Relevanz der Forschungsergebnisse für den Unterricht/für andere Fachdidaktiken

Für Beiträge zu theoretischen Diskursen sind gewisse Abweichungen möglich. Die Abstracts der angenommenen Beiträge werden in einem Abstractband veröffentlicht, den alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn der Tagung erhalten.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und auf die gemeinsame Tagung mit Ihnen!